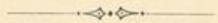
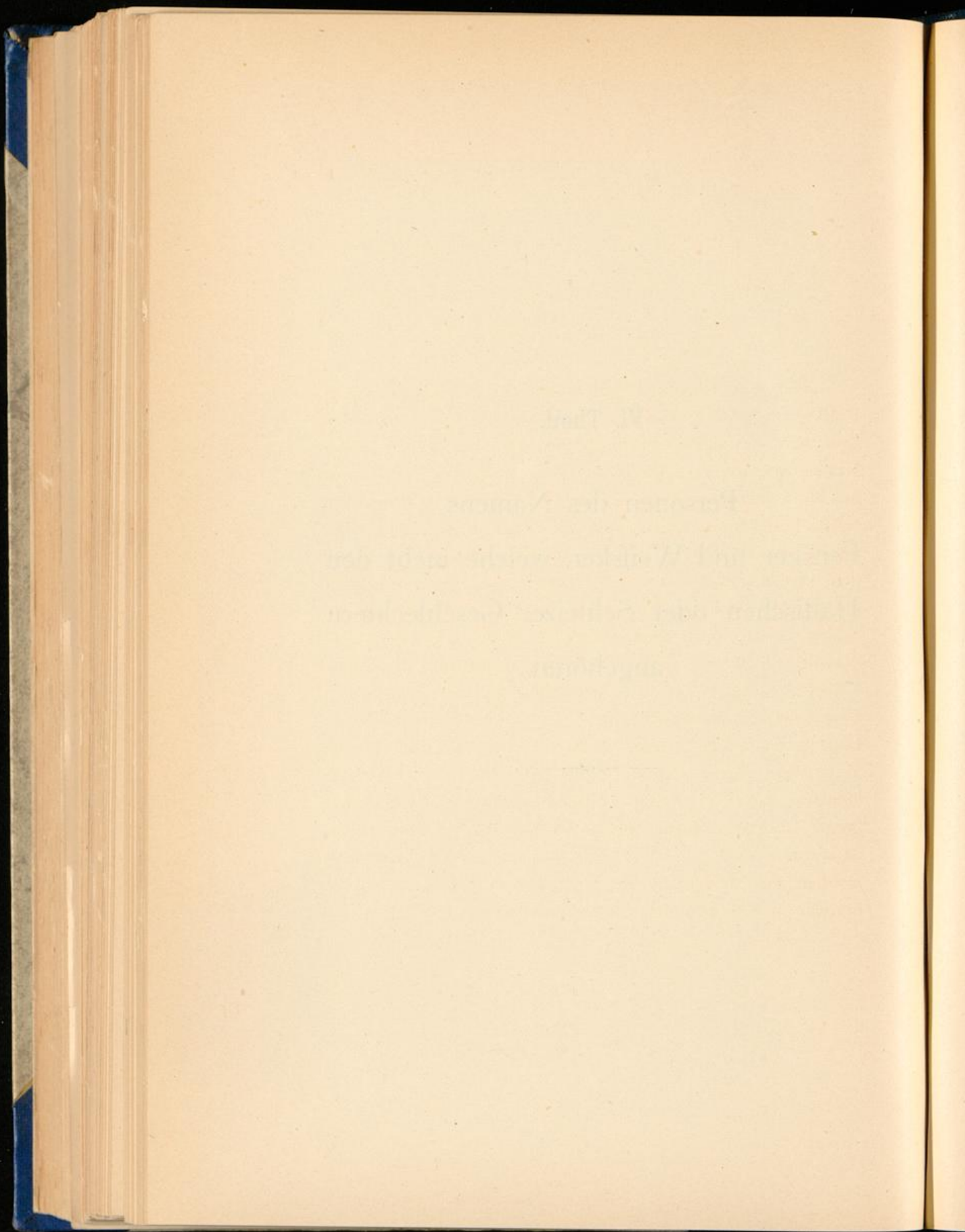


VI. Theil.

Personen des Namens

Peifsker und Weifsker, welche nicht den  
Hallischen oder Schleizer Geschlechtern  
angehören.





Ausser in Halle und Schleiz kommen die Familiennamen Peifsker und Weifsker auch noch an anderen Orten vor, ohne dass sich verwandtschaftliche Beziehungen der Träger dieser Namen zu unserem Geschlechte — abgesehen von den unten in Cap. 2 genannten Naumburgern — nachweisen lassen. Allein solche Beziehungen liegen doch auch nicht ausserhalb des Bereiches der Möglichkeit. Da, wo z. B. Orte in Thüringen und den benachbarten Gegenden als Heimath angegeben sind, scheint die geringe räumliche Entfernung von Halle, Merseburg und Schleiz bei der relativen Seltenheit des Namens, sogar im Allgemeinen darauf hinzuweisen. Ich führe daher auch sie hier an. Vielleicht gelingt es doch noch bei dem einen oder anderen, den Beweis der Verwandtschaft mit unserem Geschlechte zu erbringen. Diejenigen, welche unzweifelhaft von der Schleizer Familie abstammen, wie z. B. die Nürnberger Weifsker im 16. Jahrhunderte, sind oben betreffenden Ortes mit angeführt. Die Horneburger Leineweberfamilie, welche vielleicht auch hierher gehört, ist bereits in Cap. 4 des V. Theiles (vergl. oben S. 349) behandelt worden, weil wenigstens eine gewisse Wahrscheinlichkeit dafür besteht, dass sie von einem Schleizer abstammt.

---

## Erstes Capitel.

---

### Die Weifsker in Altenburg.

Wann der Name zuerst in Altenburg, der Hauptstadt des gleichnamigen Sächsischen Herzogthums, genannt wird, ist mir nicht bekannt. Vielleicht vermögen Urkunden des dortigen Ratharchives, das auch Copialbücher enthält, darüber nähere Auskunft zu geben. Das älteste Rathsbuch, das die Jahre 1495—1512 umfasst, sowie die Stadtrechnungen seit 1437 hebe ich hier als einer Durchsicht werth besonders hervor. Gegenwärtig (1897) kommt nach Ausweis des Adressbuches die Familie dort nicht mehr vor.<sup>1)</sup>

#### 1. Nicolaus (Nicol, Nickel),

Weifsker, Wyfsker, Wifsker, Weifsker.

Er wird in den Jahren 1480, 1486 und 1490 in Urkunden über Zinskäufe der Bartholomäikirche als einer der beiden Vorsteher (kirchvether) oder Altarleute genannt.<sup>2)</sup> Im Jahre 1494 war er Bürgermeister von Altenburg (vergl. unter 2). 1505 wird er nochmals erwähnt gelegentlich eines provisorischen Vertrages, den der regierende Bürgermeister Martin Sparssbrot, er und Georg Gessner namens der Stadt und der Jacobsbrüderschaft wegen

---

<sup>1)</sup> Heinrich Weifsker, Stadtsyndikus, später (bis Ende 1895) Bürgermeister in Altenburg, gehört der Schleizer Familie an (V, 67).

<sup>2)</sup> Urkunden des Altenburger Ratharchives: vom Mittwoch nach St. Johannis-tage des teuffers 1480; vom Dinstag nach Visitationis Mariä 1486; vom Dinstage nach Valentini matris 1490. Abgedruckt in den Mittheilungen der Geschichts- und Alterthumsforschenden Gesellschaft des Osterlandes (Altenburg) 5. Bd. (1860) S. 264 ff.; 283 ff.; 295 ff.

des Jacobshospitals mit dem Bergerkloster bei Altenburg abgeschlossen.<sup>1)</sup> Er war damals wohl einer der beiden gerade nicht im Regiment befindlichen Bürgermeister.

Sein Sohn ist der unter 2 zu nennende Thomas Weifsker.

## 2. Thomas

Wisker, Wifsiger, Weifsker, Weyfsker.

Geistlicher. Sohn des Bürgermeisters Nicol Weifsker (VI, 1, 1). Er wurde im Winter des Jahres 1495 als Student der Universität Erfurt immatrikulirt (Thomas Wifsiger de Aldenborgh)<sup>2)</sup> und erhielt nach dem Tode des bisherigen Inhabers Balthasar Sartoris, am Mittwoch St. Mauritii 1506 die Belehnung als Altarist der Brüderschaft unserer lieben Frauen zum Rosenkranz in der St. Bartholomäikirche.<sup>3)</sup> Sartoris hatte schon im Jahre 1494 den Rath gebeten, für den Fall seines Todes einen Nachfolger für das Lehen zu ernennen und als solchen Thomas, den Sohn des damaligen Bürgermeisters Nicol Weifsker, vorgeschlagen. Es scheint indessen damals zu einem Rathsbeschlusse in dieser Angelegenheit noch nicht gekommen zu sein, denn er wiederholte 1496 seine Bitte, worauf denn auch Thomas die Exspectanz auf das Lehen erhielt. Es wurde dabei ausdrücklich bestimmt, dass, wenn Sartoris stürbe, ehe Thomas zu „rechten bequemen Alter priesterlichen Wesens“ gelangt wäre, er das Lehen trotzdem erhalten und von dessen Einkünften studiren solle. Dominus Thomas Weyfsker war übrigens auch einer der Testaments-executoren des Sartoris, in dessen Testamente ihm deshalb auch

<sup>1)</sup> Meifsnier, Beiträge zur Geschichte des Jacobshospitals zu Altenburg. Neues Archiv für Sächs. Geschichte III. S. 236.

<sup>2)</sup> Weissenborn, Akten der Erfurter Universität (Halle 1881—84). II. S. 190. Eine der benutzten Handschriften hat, offenbar verschrieben, Wifsigerer.

<sup>3)</sup> Das Rosenkranzlehen hat nach den Visitationsakten von 1528 „jherlichen einkhomens gehabt 6 schogk 8 gr. an gelde, 1 scheffel korn, 1 scheffel haber, 1 schock eyer, drey kaphan und 1 lambsbauch“. Nach dem Testamente des Balthasar Sartoris (Schneider?) dagegen hatte das Lehen im Jahre 1506 ein Einkommen von jährlich 11 Schock und etzlichen Groschen darüber (vergl. die folg. Anm.). Der Altarist musste wöchentlich 4 Messen lesen. Andere Angaben bei E. v. Braun, die Stadt Altenburg in den Jahren 1350—1525 (Altenburg 1872) S. 188, 190. — Jahresrechnungen der Brüderschaft im Altenburger Ratharchive.

„zwo kannen unnd ein reinischer gulden“ vermacht wurden.<sup>1)</sup> Nur 2 Jahre blieb Thomas, nach dem 1506 erfolgten Tode des Sartoris eingewiesen, im Besitze des Rosenkranzlehens, denn 1508 tauschte er mit dem Pfarrer zu Frohburg, Ludwig Schauer (Schawer), der gern in Altenburg wohnen wollte, im Amte.<sup>2)</sup> Der Rath zu Altenburg hatte zwar anfangs seine Zustimmung zu diesem Wechsel versagt, liess sich aber, als Schauer sich an den Kurfürsten wandte und 300 Gulden zur Stiftung einer Vicarei<sup>3)</sup> auf dem Schlosse zahlte, auf Fürsprache des Kurfürsten bewegen, von seinem Präsentationsrechte für diesmal abzusehen.

### 3. Mats (Matthias oder Mätthäus?)

Weifsker.

Er wird im Jahre 1522 neben 76 anderen Altenburgischen Bürgern „sso einen ewangelischen prediger begeren“ auf einem Verzeichnisse genannt, das der Rath zu Altenburg zugleich mit einer Klage über die Predigtweise des Probstes des Bergerklosters und seines Prädikanten einer Commission überreichte, die vom Kurfürsten zur Schlichtung eines Streites der Stadt mit dem Kloster ernannt worden war.<sup>4)</sup>

---

1) Hase, Kleine Beiträge zur Geschichte der Bartholomäikirche, in den angez. Mittheilungen u. s. w. 7. Band (1874) S. 471 ff., 488, 491 ff.

2) Urkunde vom Donnerstag vigilia nativitatıs Marie 1508 (Altenb. Rathsch. archiv). Vergl. Mittheilungen u. s. w. 5. Band (1860) S. 356.

3) Gemeint ist die Vicarei St. Martini annexa parrochie St. Martini, erecta per D. Kitzscher et D. Ludw. Schawer. Vergl. Mittheilungen u. s. w. I. S. 63 ff. Ueber die dem Collegiatstifte zu St. Georg auf dem Schlosse in Altenburg an der Pfarrkirche zu Frohburg zustehenden Rechte s. a. a. O. 3. Band S. 341 f. und insbesondere 344. Vergl. auch v. Braun, die Stadt Altenburg 1350—1525 S. 344.

4) Mittheilungen u. s. w. 6. Band S. 9 und 49.

## Zweites Capitel.

---

### Die Peifsker und Weifsker in Naumburg.

Diese Familien waren, wie bereits oben erwähnt wurde (vergl. S. 2ff.), den Schleizer Weifskern im 16. Jahrhundert nahe verwandt, denn der Hallische Rathsmeister Peter Pifsker oder Weifsker hat in seinem im Jahre 1559 eröffneten Testamente neben den Schleizer Weifskern auch zwei aus dieser Naumburger Familie zu seinen Erben eingesetzt. Von Dreyhaupt nennt sie bei dieser Gelegenheit Pifsker, die Hallische Bürgerrolle aber Weisker. Im Naumburger Album civium, das die neu aufgenommenen Bürger seit 1469 — mit Ausnahme jedoch der des Jahres 1498 — vollständig enthält (vergl. S. 4 A. 2), kommt der Name Peifsker (Pisker, Beisker u. s. w.) erst seit 1538 (s. unten 3), der Name Weifsker seit 1530 (s. unten 2) vor, letzterer auch in der Form Weischker (s. unten 4 und 5; vergl. auch S. 4). Es muss indessen ein Mitglied der Familie Peifsker schon früher in Naumburg gewohnt haben, denn im Jahre 1477 wurde an der Universität Erfurt ein Baltazar Piskeri de Numborgh als Student inscribirt (s. unten 1). Man wird daher vielleicht annehmen dürfen, dass die Peifsker schon vor 1469, von welchem Jahre ab, wie oben erwähnt wurde, das Naumburger Bürgerbuch vollständig ist, in Naumburg wohnten, sie müssten denn das Bürgerrecht nicht erworben, etwa in bischöflichen Diensten gestanden, oder zu den als Bürgern von der Stadt ehemals nicht anerkannten Bewohnern der Domfreiheit gehört haben, oder endlich die obige Ortsangabe im weiteren Sinne als Umgegend von Naumburg gefasst sein. Man könnte versucht sein, sich für diese

letzte Erklärung zu entscheiden und zwar um deswillen, weil der unten unter 2 zu nennende Paul Weifsker bei seiner Aufnahme unter die Bürgerschaft im Jahre 1530 als „Paul Weifsker von Jhena“ bezeichnet wird. Unter diesem Jena könnte nämlich nicht die bekannte Universitätsstadt an der Saale, sondern, gemäss dem in Naumburg noch jetzt üblichen Sprachgebrauche, das der Stadt benachbarte, an der Unstrut gelegene Dorf Grossjena zu verstehen sein. In den Urkunden der Universitätsstadt Jena kommt wenigstens bis zum Jahre 1405 weder der Familienname Peifsker noch der Familienname Weifsker vor.<sup>1)</sup> Unter den Naumburger Rathspersonen sind in den noch vorhandenen Verzeichnissen bis zum Schlusse des 16. Jahrhunderts Angehörige dieses Geschlechtes nicht aufgeführt. Gegenwärtig wird der Name Weifsker in dieser Form in Naumburg nicht mehr angetroffen, dagegen soll „Weischker“ noch vor Kurzem dort zu finden gewesen sein. Auch Personen des Namens Peisker, Pietzker, Pietzschker giebt es heute noch dort. Der Familienname Clemens, Clement, Clemen kommt im Naumburger Album civium oder civitatis ausser einem Male — 1452 wird nämlich ein Barthel Clemens genannt — nicht vor, dagegen häufig Koch.

Eine Durchsicht der noch ziemlich zahlreich in der Naumburger Rathsbibliothek vorhandenen älteren Gerichts- und Rathsbücher dürfte noch mancherlei über diesen Zweig des Geschlechtes zu Tage fördern. Ueber den Schluss des 16. Jahrhunderts hinaus habe ich die Familie im Naumburger Bürgerbuche nicht verfolgt.

### 1. Balthasar (Baltazar)

Piskeri.

Wurde Ostern 1477 als Student (Baltazar Piskeri de Numborgh) an der Universität Erfurt immatrikulirt.<sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Martin, Urkundenbuch der Stadt Jena und ihrer geistlichen Anstalten 1. Band 1182—1405 (Jena 1888).

<sup>2)</sup> Weissenborn, Akten der Universität Erfurt I. Bd. S. 369. Ueber Piskeri als Genitiv von Piskerus vergl. oben S. 5. Anm. 1.



## 2. Paul

Weifsker, Weisker, Pifsker.

Wurde 1530 am Donnerstage nach Misericordias Domini als Bürger in Naumburg aufgenommen und in das Bürgerbuch als Paull Weifsker von Jhena eingetragen. Ueber Jena vergl. die Einleitung zu diesem Capitel. Seinem Berufe nach war Paul vermuthlich Brauer, denn in einem sog. Gerichtsgabenbuche, in welches die Wechsel im Besitze von Grundstücken vermerkt wurden, wird einmal im Jahre 1531 eines Hinterhauses auf dem Rosengarten „in Weischker Brauhoff“ gedacht.<sup>1)</sup> Der Rathmeister Peter Weifsker in Halle, der übrigens wahrscheinlich ebenfalls Brauer war, setzte ihn in seinem Testamente zu Erben ein. Dreyhaupt in seinem Berichte hierüber nennt ihn Pifsker (vergl. oben S. 2 A. 4). Sein Sohn scheint Wolf Weischker (s. unten 4) gewesen zu sein.

## 3. Jacob

Pifsker, Peifsker, Weisker.

War seinem Berufe nach Fleischhauer und wurde am Diens- tage nach Martini 1538 in Naumburg als Bürger verpflichtet. Auch er war einer der Erben des Rathmeisters Peter Weifsker in Halle (vergl. S. 2 A. 4). Der unter 5 zu nennende Jacob Weischker ist vermuthlich sein Sohn. Dass Jacob bei Gelegenheit der erwähnten Hallischen Erbschaft bei Dreyhaupt Pifsker und in der Hallischen Bürgerrolle Weisker heisst (vergl. S. 3 A. 2), dass er in der Naumburger Bürgermatrikel Peifsker genannt wird, während sein Miterbe Paul (VI, 2, 2) den Familiennamen Weifsker führt, sowie dass der offenbar als sein Sohn anzusehende Jacob (VI, 2, 5) unter dem Namen Weischker dort eingetragen steht, gehört mit zu den Beweisen für die Identität der Familien Peifsker und Weifsker (vergl. oben S. 4).

## 4. Wolf

Weischker.

Wurde am Donnerstag nach Bartholomäi 1554 als Bürger von Naumburg verpflichtet. In dem Bürgerbuche ist er mit dem

<sup>1)</sup> Fol. 9 b.

Zusatze „Paulens Sohn“ eingetragen. Da nun der Name Weischker vorher dort nicht vorkommt, so wird er wohl als ein Sohn Paul Weifskers (VI, 2, 2) zu gelten haben. Vergl. S. 4.

#### 5. Jacob

Weischker.

Wurde am Freitage nach Martini 1561 in Naumburg als Bürger verpflichtet. Im Bürgerbuche wird er durch „Jacobens Sohn“ näher bezeichnet. Er wird deshalb, da ein Jacob Weischker vorher dort nicht erwähnt wird, wohl als ein Sohn des Jacob Peifsker (VI, 2, 3) anzusehen sein.

#### 6. David

Weifsker.

Wurde am Freitag nach Fabiani und Sebastiani 1566 als Bürger von Naumburg verpflichtet. Sein Sohn ist Samuel Weifsker (VI, 2, 8).

#### 7. Andreas

Weifsker.

Am 5. August 1594 unter die Naumburger Bürgerschaft aufgenommen. Da seinem Namen im Bürgerbuche B. S. (=Bürgersohn) beigefügt ist, so war er wohl ein Sohn der oben unter 4, 5 oder 6 Genannten.

#### 8. Samuel

Weifsker.

Wurde am 22. October 1596 in Naumburg als Bürger verpflichtet und ist mit dem Zusatze „Davids Sohn“ eingetragen, also ein Sohn von VI, 2, 6.

#### 9. Georg

Beifsker.

Wurde am 20. Juni 1597 Bürger von Naumburg.

---

## Drittes Capitel.

### Die Weifsker in Neustadt a. d. Orla.

Nach den auf mein Ersuchen von dem Oberkirchner Herrn Lehrer Henne in Neustadt a. d. Orla angestellten Erörterungen kommt der Familienname Clemen, Clement in den dortigen Kirchenbüchern nicht vor und Peifsker erst seit Anfang des 18. Jahrhunderts. Letzterer ist noch jetzt in Neustadt oder den umliegenden Ortschaften vertreten. Die erste sichere Erwähnung des Namens Weifsker — in der Form Wefsker — datirt aus dem Jahre 1678. Beziehungen dieser Weifsker zu denen in Schleiz und Halle sind jedoch aus den Kirchenbüchern nicht nachzuweisen: kein Pathenname bei Taufeinträgen deutet z. B. darauf hin. Auch findet sich kein Anhalt dafür, dass Peifsker für Weifsker, oder umgekehrt Weifsker für Peifsker, gebraucht worden ist. Verwandtschaftliche Beziehungen der Neustädter Familie zu der Schleizer lassen sich aber ausser aus der Nachbarschaft beider Städte vielleicht auch aus dem Umstande vermuthen, dass der Ehemann der aus Schleiz gebürtigen Agnes Weifsker (III, 6, d), Christoph Klauer (Klauerer), zwar 1594 in Schleiz wohnte, aber später in Neustadt a. d. Orla sich aufhielt (vergl. S. 190 Anm. 5). Er stammte übrigens aus der ehemals Klauermühle genannten jetzigen Walkmühle, die am Wege von Neustadt nach Neunhofen gelegen ist.

Schon 1571 kommt im Neustädter Kirchenbuche ein Knappe Hans, 1572 und 1575 ein Hüter Hans, als Vater von am 16. Mai bez. 28. December und 23. November verstorbenen nicht benannten Kindern vor, allein es ist nicht festzustellen gewesen,

ob dessen Familienname Weifsker oder Weifsen zu lesen ist, weil in den ältesten Kirchenbüchern (seit 1551) die Schrift verblühen und undeutlich ist. Uebrigens sind diese ältesten Kirchenbücher auch nicht vollständig erhalten. Ebenso unsicher ist, ob im Traubuche bei folgenden Einträgen der Familienname Weifsker oder anders (Meisker, Wiscken, Meigker) lauten soll. Es findet sich nämlich vermerkt: unter dem 22. Juli 1631 die Ehe einer Maria, Simon W. nachgelassener Tochter von Weiden (Weida? Weiden in Bayern?) mit Nikol Kropfgans, unter dem 18. Januar 1633 einer Barbara W., gewesenen Soldatens nachgelassener Wittwe mit David Karchen, bei Strassburgk Soldat, sowie am 11., 12. und 13. Sonntage nach Trinitatis 1680 das Aufgebot einer Margarete, Matthäi W., Einwohners zu Ziegenrück, Tochter, mit Hans Schaller in Molbitz. Dagegen ist Weifsker oder Wefsker deutlich geschrieben bei:

### 1. Hans

Wefsker.

Zimmermann in Neustadt. Sohn des Veit Wefsker, gewesenen Müllers zu Sorna. Verheirathet seit Anfang des Jahres 1678 mit Barbara geb. Limmer, des Tuch- und Schwarzfärbers Michael Limmer Tochter.

### 2. Paul

Wefsker.

Töpfer. Seine Wittwe Dorothee verheirathete sich den 29. Mai 1687 mit dem Schuhmacher Wolf Nid (?).

### 3. Georg (Johann Georg)

Wefker, Weifsker.

Zimmermann in N. Verstorben zwischen 1748 und 1756, wie aus den Traueinträgen seiner Söhne zu entnehmen ist. Seine Wittwe starb den 26. April 1771.

Kinder:

- a) Johann Niclas. S. unten 5.
- b) ungetauftes Kind. Beerdigt 6. Juli 1723.
- c) . . . . . (Kind). Beerdigt 22. September 1727.
- d) Johann Georg. Geboren c. 1728. S. unten 6.

**4. Johann Melchior**

Weifsker.

Zimmermann. Seine Ehefrau wurde am 8. October 1744, er am 16. Januar 1761 beerdigt.

Kind:

Anna Justina. Verheirathet seit 6. September 1734 mit dem Tuchscheerer Johann Michael Elbel in N.

**5. Johann Niclas.**

Zimmermann. Aeltester Sohn des Zimmermanns Johann Georg (VI, 3, 3). Verheirathet seit October 1748 mit Anna Dorothea geb. Weimar, Tochter des Nicol Weimar, Einwohners und Amtsmaurers zu Arnshaugk, auch seines Handwerks Obermeisters, welche 1760 nach ihres Ehemannes Tode eine neue Ehe mit dem Tuchmacher Johann Michael Götze in N. eingehen wollte. Da die Bemerkung über das dritte Aufgebot aber im Kirchenbuche durchstrichen ist, so ist diese Ehe vermuthlich nicht zu Stande gekommen. — Johann Niclas wurde beerdigt am 16. September 1759.

Kinder:

- a) . . . . . (Kind). Beerdigt 25. September 1752.
- b) Johann David. Geboren 26. April 1752.
- c) Dorothee Philippine. Geboren 26. October 1756.

**6. Johann Georg.**

Tuchmacher. Jüngster Sohn des Zimmermanns Johann Georg (VI, 3, 3). Geboren c. 1728. Verheirathet seit 21. No-

vember 1756 mit Anna Dorothea geb. Müller aus N. († 25. December 1800, 64 Jahre alt). Gestorben am 1. Januar 1801, 72 Jahre 6 Monate alt, mit Hinterlassung von 2 Söhnen und 3 Töchtern.

Kinder:

- a) Johann Georg. Geboren 30. November 1757  
S. unten 7.
- b) Johann Christoph. Geboren 5. Juni 1760.  
S. unten 9.
- c) Maria Sophia. Geboren 24. Juli 1762.
- d) Johanna Dorothea. Geboren 25. Juni 1764.
- e) Maria Elisabeth. Geboren 5. Februar 1767.  
Verheirathet seit 14. Juni 1801 mit dem Tuchmacher Johann Christoph Gottlob Kropfgans in N.
- f) Marie Dorothee. Geboren 21. November 1769.
- g) Eva Elisabeth. Geboren 23. September 1773.  
Verheirathet seit 12. Januar 1800 mit dem Böttcher Johann Gottfried Lehmann in N.
- h) Maria Susanna.<sup>1)</sup> Geboren 24. Januar 1776.  
† 8. Januar 1801.
- i) Maria Justina.<sup>1)</sup> Geboren 2. November 1778.  
† 25. December 1800.

Ohne Nennung eines Vornamens ist noch als verstorben eingetragen ein Kind am 4. November 1768.

**7. Johann Georg.**

Tuchmacher. Aeltester Sohn des Tuchmachers Johann Georg (VI, 3, 6). Getauft am 30. November 1757. Verheirathet seit 13. October 1785 mit Christiana Elisabeth geb. Hedrich (Hädrich) aus N. († 16. Januar 1828). Gestorben am 10. April 1843, 85 Jahre 4 Monate 13 Tage alt mit Hinterlassung eines Sohnes.

<sup>1)</sup> Hier heisst die Mutter im Taufbuche Marie Dorothee geb. Müller.

Kinder:

- a) Christiane Elisabeth. Geboren 22. Mai 1787.
- b) Johann Georg. Geboren 26. Juni 1788.
- c) Johann Michael Wilhelm. Geboren 15. Februar 1790. S. unten 12.
- d) Christiane Dorothee. Geb. 21. November 1793.

**8. Johann Nicolaus.**

Tuchmacher. Sohn des Zimmermanns Johann Nicolaus (VI, 3, 5?). Verheirathet seit 10. Januar 1790 mit Susanna Elisabeth geb. Trübel aus N. — Beerdigt am 29. Juni 1791.

**9. Johann Christoph.**

Tuchmacher. Jüngster Sohn des Tuchmachers Johann Georg (VI, 3, 6). Geboren den 2. und getauft den 5. Juni 1760. Verheirathet seit 20. Januar 1793 mit Maria Regina geb. Götze aus N. († 12. Juli 1828, 70 Jahre 4 Monate 21 Tage alt ohne Hinterlassung von Kindern). Gestorben am 10. August 1855 95 Jahre 2 Monate alt.

Kind:

Johanna Regina. Geboren 8. März 1795.

**10. Hans Georg (Weifsgger).**

Hutmann in Obergneuss.

Kinder:

Hans Georg (ältester Sohn). S. unten 11.

**11. Hans Georg**

Weifsgger.

Aeltester Sohn des Hutmanns Hans Georg in Obergneuss (VI, 3, 10). Verheirathet seit 13. Juni 1796 mit Anna Maria geb. Müller aus Börthen bei N.

### 12. Johann Michael Wilhelm.

Tuchmacher und Handelsmann. Sohn des Tuchmachers Johann Georg (VI, 3, 7). Geboren den 15. Februar 1790 in N. Verheirathet seit 17. April 1820 mit Maria Theresia geb. Müller aus N. (geboren 24. December 1801; † 27. Mai 1867). Gestorben den 5. Februar 1856 mit Hinterlassung von 2 Söhnen und 2 Töchtern.

#### Kinder:

- a) Karl Franz. Geboren 22. Mai 1820. S. unten 13.
- b) Bertha Theresia. Geboren 18. November 1821. Verheirathet seit 2. Mai 1843 mit dem Steinschneider Friedrich August Zahn in N., in dessen zweiter Ehe.
- c) Karl Wilhelm. Geboren 17. August 1823. † 8. Mai 1824.
- d) Theresia Wilhelmina. Geboren 5. November 1829. Verheirathet seit 4. December 1854 mit dem Lohgerber Ernst Rudolph Fritzsche in N. († 22. März 1891).
- e) Maria Theresia Charlotte. Geboren 22. März 1833. † 29. März 1833.
- f) Karl Gottfried Anton. Geboren 12. Februar 1836. S. unten 14.

### 13. Karl Franz.

Schwarz- und Schönfärber. Sohn des Tuchmachers Johann Michael Wilhelm (VI, 3, 12). Geboren den 22. Mai 1820. Verheirathet seit 12. August 1850 mit Sophia Wilhelmine geb. Punge aus Molbitz bei N. (geboren 17. August 1826 in Molbitz; † 20. October 1879). Gestorben den 3. Februar 1897 mit Hinterlassung von 2 Söhnen und 5 Töchtern.

#### Kinder:

- a) Emilie Minna. Geboren 5. April 1851. † 7. December 1851.



- b) Maria Wilhelmina. Geboren 26. Mai 1852. Verheirathet seit 3. November 1873 mit dem Weissgerber Adolph Moritz Meinel in N.
- c) Emma Sidonie. Geboren 22. Januar 1854. Verheirathet seit 26. Juni 1876 mit dem Kupferschmied Karl Franz Schweitzer in N.
- d) Lina Bertha. Geboren 6. August 1856. Verheirathet seit 12. April 1880 mit dem Hufschmied Karl Bernhard Kögler in N. († 9. März 1884.)
- e) Karl Julius. Geboren 27. April 1858. S. unten 15.
- f) Ida Selma. Geboren 3. November 1860. Verheirathet seit 12. April 1886 mit dem Zimmermeister Adolf Wilhelm Blumentritt in Weida († 26. November 1887) und in zweiter Ehe seit 16. November 1896 mit dem Bahnmeister-Assistenten Karl Friedrich Herman Schulze in Koswig, geb. aus Neustadt.
- g) Ida. Geboren 16. November 1863. Verheirathet seit 16. November 1891 mit dem Bäcker Paul Rudolph Wagner in N.
- h) Franz Otto. Geboren 18. Februar 1866. † 23. Juni 1866.
- i) Franz Richard. Geboren 25. April 1868.

#### 14. Karl Gottfried Anton.

Weissbäcker. Sohn des Tuchmachers Johann Michael Wilhelm (VI, 3, 12). Geboren am 12. Februar 1836. Verheirathet seit 10. Januar 1864 mit Auguste Louise geb. Helmrich aus N.

##### Kinder:

- a) Maria Martha. Geboren 27. Januar 1865. Verheirathet seit 26. Juni 1887 mit dem Gerber Franz Arno Rocktäschel in N.
- b) Lina Aline Marie. Geboren 27. August 1866. † 22. Juli 1867.
- c) Hedwig Laura. Geboren 29. Juli 1867. † 1. September 1867.

- d) Fanny Thekla. Geboren 18. Februar 1869.  
† 22. November 1869.
- e) Liddy Emma Maria. Geboren 17. September  
1870. † 2. August 1871.
- f) Frida Luise. Geboren 10. Januar 1872. Ver-  
heirathet seit 19. Mai 1894 mit dem Glaser  
Johannes Max Kettner in Dermbach.
- g) Karl Johannes. Geboren 24. Juni 1875.  
† 5. September 1875.
- h) Karl Alfred (Zwilling). Geboren 24. Februar 1879.
- i) Tochter (todtgeb. Zwilling). Geboren 25. Februar  
1879.

#### 15. Karl Julius.

Schönfärber. Sohn des Schwarz- und Schönfärbers Karl Franz (VI, 3, 13). Geboren am 27. April 1858. Verheirathet seit 20. April 1882 mit Auguste Minna geb. Zimmermann aus N.

#### Kinder:

- a) Karl Franz. Geboren 4. August 1882. † 18. De-  
cember 1882.
- b) Marie Louise Martha. Geboren 15. September  
1883.
- c) Helene Wilhelmine Sophie. Geboren 2. No-  
vember 1885.

---

Ausserdem werden noch erwähnt:

16. Anna Katharina verw. Weifsker.  
Gestorben den 29. Januar 1772 in N.(?).

Kind:

Marie Elisabeth. Getauft 31. Januar 1748.

17. Rosine Weiskerin.

Kind:

Johann Christoph. Geboren 3. März 1748.<sup>1)</sup>

---

<sup>1)</sup> Einer der Pathen war in Starau wohnhaft.

## Viertes Capitel.

### Personen des Namens Weifsker verschiedener Herkunft.

Es sind mir bisher begegnet:

#### 1. Hinricus

Visker aus Weissensee.

Wurde im Sommer des Jahres 1471 (Hinricus Visker de Witzense) bei der Meissnischen Nation der Universität Leipzig immatrikulirt.<sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> G. Erler, die Matrikel der Universität Leipzig (Leipzig 1895) I. S. 282. Weissensee, Stadt mit Schloss im Regierungsbezirk Erfurt. Bei v. Hagke, Urkundliche Nachrichten über die Städte, Dörfer und Güter des Kreises Weissensee (Weissensee 1867) habe ich die Namen Weifsker, Peifsker, Clemen in diesen oder ähnlichen Formen nicht angetroffen, doch finde ich dort S. 295 einen Cardt Grymme zu Heringen erwähnt, was ich mit Beziehung darauf, dass auch der Rathmeister Peter Weifsker in Halle zuweilen Grymme heisst (vergl. S. 77), hier wenigstens anführen will. Er wird zusammen mit einigen Genossen genannt, welche 1471 einen Urfehdebrief dem Comthur des Deutschen Ordens zu Griefstedt ausstellten, nachdem dieser den Heinrich von Syckenberg wegen Diebstahles in Haft genommen, aber wieder entlassen hatte (Aus d. Marburg. Ordensarchiv, jetzt in Cassel; Urkunde in Erfurt). Nach v. Hagke sind im Magdeburgischen Provinzialarchive vorhanden: ein Verzeichniss der Bürger von Weissensee aus dem Jahre 1518, das Register derjenigen Personen des Thüringer Kreises, welche am 23. April 1586 die Erbhuldigung leisteten; ferner im sog. Dresdner Archive zu Erfurt: ein 1525 neu aufgestelltes Amtsbuch für das Amt Weissensee, ein Register der Stadt Weissensee von 1565, enthaltend die Schatzung der Einwohnerschaft, welche mit Namen aufgeführt wird, desgl. aus dem Jahre 1521 Protokolle über Vernehmung der Einwohner von Gebesee, welche sämmtlich aufgeführt werden, in Anschluss an einen Bericht Graf Adams von Beichlingen an Herzog Georg, Supplikationen der Einwohner von Gebesee betreffend. — Vielleicht lässt sich aus diesen Registern u. s. w. feststellen, ob der Name Weifsker damals in Weissensee und Umgebung auch sonst noch vorkam.

## 2. Melchior

Wifsgar aus Lar.

Wurde Michaelis 1512 (Melchior Wifsgar de Lar) an der Universität Erfurt als Student inscribirt.<sup>1)</sup> Unter Lar ist vermuthlich Lohra, früher Lare, jetzt Amtlohra genannt, 15 km von Nordhausen, und nicht die Stadt Lohr in Unterfranken zu verstehen. Vergl. dazu die Bemerkungen auf S. 88. Ein „a“ in der Endsilbe des Familiennamens kommt auch in Schleiz wiederholt vor (vergl. S. 104).

## 3. Friedrich Wilhelm

Weißker (einmal auch: Weisker).

Jäger,<sup>2)</sup> später Kursächsischer Reiteroffizier. Aus Wechselburg in Sachsen, das aber vielleicht nicht sein Geburtsort, sondern nur sein letzter Aufenthaltsort vor der Anwerbung zum Soldaten war,<sup>3)</sup> denn in den Wechselburger Kirchenbüchern kommt nach allerdings etwas oberflächlicher Nachforschung der Name Weißker oder Clement um 1672 nicht vor. Er trat 1693 oder 1694 bei dem damals neu aufgestellten Regimente zu Ross (Cürassier-Regiment) von Reibold in Kursächsische Kriegsdienste, in denen er bis 1717 ununterbrochen verblieb.<sup>4)</sup> In Musterlisten seines Regimentes wird er 1694 und 1700 als Gemeiner, 1705 und 1706 als Wachtmeister aufgeführt. Noch im Jahre 1706 oder bald darnach avancirte er an Stelle eines Deserteurs zum Cornet, als welcher er auch 1709 und 1712 erscheint, und am 14. Februar 1713 zum

<sup>1)</sup> Weissenborn, Akten der Universität Erfurt II. S. 278.

<sup>2)</sup> Musterliste des von Steinauischen Cürassier-Regimentes von 1706 (Sächs. Kriegsarchiv zu Dresden).

<sup>3)</sup> Musterliste von 1694 des von Reiboldschen, und von 1706 des von Steinauischen Regimentes. In ersterer wird sein Alter auf 22, in letzterer auf 30 Jahre (= in den dreissigern?), in der von 1714 auf 40 Jahre angegeben. Die Schönburgischen Grafen in Wechselburg standen mit den Grafen Reuss in Schleiz wohl in Verbindung. Ueber eine Schleizer Bürgerstochter in Wechselburg vergl. oben S. 176 Anm. 1.

<sup>4)</sup> Das von Reiboldsche Regiment stieß bereits 1697 zum Regimente des Obristen von Büнау. Letzteres wurde 1698 dem Starosten von Lubomirsky, 1699 dem Feldmarschall von Steinau, hierauf 1706 dem Obristen von Damnitz, 1713 Johnston, 1715 Generalmajor von Zühlen, 1717 dem Obrist von Criegern verliehen.

Lieutenant.<sup>1)</sup> Während er nach dem Feldzuge in Polen bei der Musterung vom 20. Februar 1717 noch genannt wird, wird er schon bei der Musterung, welche zu Eulenburg (Eilenburg?) am 30. März 1717, am Tage nach der Reduction seines Regimentes von 8 auf 6 Compagnien, stattfand, nicht mehr erwähnt.<sup>2)</sup> Er ist also inzwischen entweder verstorben oder abgegangen. Unter den Kursächsischen Officieren ist er wenigstens nicht mehr anzutreffen.<sup>3)</sup> Vielleicht ist er in eins der gerade damals neugegründeten, „auf deutschem Fusse“ eingerichteten Polnischen Regimente eingetreten, wie das damals viele Sächsische Officiere thaten, welche reducirt wurden,<sup>4)</sup> manche, oder die meisten, wohl noch in Polen und ohne die Reducirung abzuwarten, welche erst nach der Rückkehr des Heeres nach Sachsen vorgenommen wurde. Im Jahre 1712 wird in der Liste über die am 27. Juli 1712 bei Biessdorf abgehaltene Musterung unter der Rubrik: „Weib und Kindt“ bei ihm vermerkt: Weib. Sein Sohn ist wahrscheinlich der unten unter 4 genannte Wiener Schauspieler gleichen Namens, obwohl dessen Vater Rittmeister gewesen sein soll und obwohl, wie soeben bemerkt wurde, kein Kind von ihm in der Musterliste von 1712 aufgeführt wird. Vermuthlich befand sich das Kind nicht bei der Truppe. Auch wird man wohl auf absolut sichere Auskunft gerade über solche Familienverhältnisse in einer Musterliste nicht rechnen dürfen. Vergl. z. B. auch die sich widersprechenden Altersangaben oben S. 461 Anm. 3. Vielleicht war er zuletzt Rittmeister im Polnischen Heere, dessen Kriegsherr ja damals der Kurfürst von Sachsen als König von Polen ebenfalls war.

1) Nach der ältesten im Kriegsarchive zu Dresden noch vorhandenen (geschriebenen) Rangliste der Sächsischen Armee von 1715.

2) Vergl. die betreffenden Musterlisten (Kriegsarchiv Dresden).

3) Weder in der zweitältesten Rangliste, die im Kriegsarchive zu Dresden noch vorhanden ist und das Jahr 1724 betrifft, noch in den Verzeichnissen, welche die Namen der im Jahre 1717 reducirten Offiziere und die Vorschläge für die neue Vertheilung der nicht reducirten enthalten, findet sich sein Name vor. Vergl. Akten, die letztere Reduction der Armee betreffend. Ao. 1717 Nr. 28 (Kriegsarchiv loc. 1821).

4) Vergl. Schuster und Franke, Geschichte der Sächs. Armee I. S. 193.

#### 4. Friedrich Wilhelm

Weiskern, Weiskern, Weisker.

Schauspieler in Wien. Sohn eines Kursächsischen Rittmeisters (vergl. jedoch vorher unter 3 a. E.), und 1710 in Sachsen geboren. Im Jahre 1734 kam er nach Wien und trat dort auf dem Deutschen Theater, anfänglich in untergeordneten Rollen, auf, spielte aber schon nach 2 Jahren die ersten Liebhaber, schuf sich mit der Rolle des Odoardo einen eigenen Charakter und galt bald als einer der ersten Schauspieler seiner Zeit.<sup>1)</sup> Namentlich in der extemporirten oder sog. Stegreifkomödie leistete er Treffliches. Seine naiven, harmlos komischen, dabei stets decenten Extempores erwarben ihm die besondere Gunst Maria Theresias und ihres Sohnes Joseph. Aber auch in dem aufkommenden regelmässigen Schauspiele erhielt er grossen Beifall. Er hat wohl 150 neue Entwürfe für das extemporirte Theater nach italienischen, französischen und spanischen Komödien geschaffen;<sup>2)</sup> auch zur Einweihung des neuen Schauspielhauses am Kärnthner Thor verfertigte er 1763 ein besonderes Vorspiel. In seinen letzten Lebensjahren war er zugleich Regisseur. Seine Musestunden füllte er durch ernste Studien aus. So schrieb er eine Topographie von Niederösterreich, die noch jetzt von einigem Werthe ist.<sup>3)</sup> Auch ein „Sendschreiben Philipps von Zesen über Johann Siegmund Valentin Popowitschens teutsche Sprachkunst“ (Wien 1754) wird ihm zugeschrieben. Das Hofballhaus auf dem Michaeler Platz wurde im Jahre 1741 nach Weiskerns Plänen in ein neues Theater

<sup>1)</sup> Wenig günstig, im Gegensatz zu den Neueren, beurtheilt ihn, vom Standpunkte des 19. Jahrhunderts aus, Eduard Devrient in seiner Geschichte der Deutschen Schauspielkunst (Leipzig 1848) II. S. 192 ff., 205, 209, 215 ff., 218 ff.

<sup>2)</sup> Einige dieser Lustspiele sind genannt bei K. Gödecke, Grundriss zur Geschichte der Deutschen Dichtung. 2. Aufl. IV. Bd. S. 77 und V. Bd. S. 301.

<sup>3)</sup> Der vollständige Titel lautet: Topographie von Niederösterreich, in welcher alle Städte, Märkte, Dörfer, Klöster, Schlösser, Herrschaften, Landgüter, Edelsitze, Freihöfe, namhafte Oerter u. dergl. angezeigt werden, welche in diesem Erzherzogthume wirklich angetroffen werden oder sich darin befunden haben. Drei Theile (Wien 1767—1770). Der dritte Theil führt auch den besonderen Titel: Beschreibung der k. k. Haupt- und Residenzstadt Wien, und erschien erst nach Weiskerns Tode im Drucke. Die Wittve erlangte für dieses Werk mehrere Privilegien gegen Nachdruck von der Kaiserin Maria Theresia.

umgewandelt. Er starb nach langer schmerzhafter Krankheit am 23. (oder 29?) December 1768 mit Hinterlassung einer Wittwe Pauline. Von Kindern ist nicht die Rede. Sein Bild, von J. Mansfeld gestochen, ist der Topographie von Niederösterreich beigegeben. Vergl. nebenstehende Abbildung. Ein Porträt von ihm findet sich auch in der Galerie berühmter Schauspieler, die im Foyer der k. k. Hofloge im alten Hofburgtheater auf Kaiser Josephs Befehl aufgestellt wurde.<sup>1)</sup>

### 5. Franz

Weifsker.

War 1897 K. u. K. Waffenmeister der Marine in Pola. Die Kenntniss von seiner Familie geht bei ihm nicht über seinen Grossvater hinaus, der den Vornamen Peter führte und als Sattlermeister sr. Zt. in Loskitz in Mähren einwanderte.

Nach Vollendung des Manuscriptes für meine vorliegende Arbeit ist mir bei Ernst Koch, Beiträge zur urkundlichen Geschichte der Stadt Pössneck (Pössneck 1897, Eigenthum der Bürgerschule), in Heft 2 (Die Einwohner der Stadt im 15. Jahrhundert) S. 29 unter dem Familiennamen Fischer — die Namen Peifsker, Weifsker, Clemen kommen dort nicht vor — begegnet:

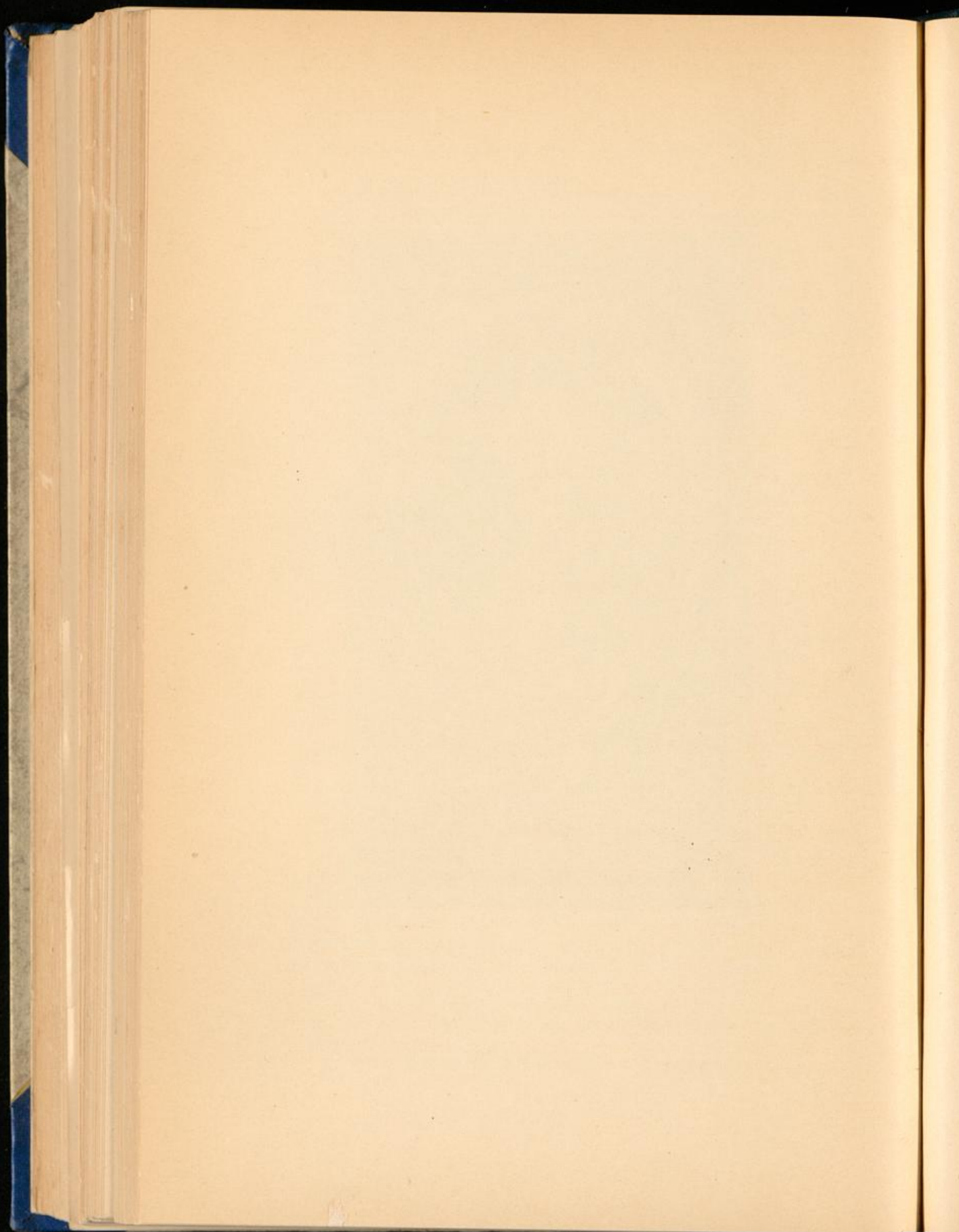
„Heinrich Fischzer, sonst auch Wyfscher, Vyscher, Vischer, Vischzer, schliesslich Fisscher geschrieben, wurde Bürger am 11. December 1486, seitdem bis 1500 J.<sup>2)</sup> Er war 1489/90 und 1495/96 (wahrscheinlich auch 1492/93 und 1498/99) Rathsherr.“ Ich führe das hier an, weil es nach der Namensform Wyfscher möglich wäre, dass wir es hier mit einem Heinrich Weifsker zu thun haben, der nur fälschlich mit unter einen Heinrich Fischer gerathen ist. Dass ehemals öfter „ch“ für „k“ oder „g“ geschrieben wurde, ist oben bereits S. 16 A. I bemerkt worden.

<sup>1)</sup> C. von Wurzbach, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich. 54. Band (Wien 1886) S. 79 ff., wo auch die ältere Literatur über Weiskern angeführt ist.

<sup>2)</sup> J = Besitzer eines Hauses im Jüdeweiner Stadtviertel zu Pössneck.







## Fünftes Capitel.

### Personen des Namens Peifsker verschiedener Herkunft (bis c. 1650).

Den Familiennamen Peifsker habe ich in der Zeit bis etwa 1650 noch erwähnt gefunden bei folgenden Personen:

#### 1. Herbordus

Pisker.

Wird als Zeuge (Herbordus dictus Pisker) in einer Urkunde genannt, die Friedrich und Herman Grafen von Orlamünde im September 1327 ausstellten, und nach welcher sie dem Brückenkloster zu Mühlhausen in Thüringen eine Hufe bei Schloss Vippach übereigneten.<sup>1)</sup> Nach dem Wortlaute der Urkunde kann zweifelhaft sein, ob wir es hier mit einem der Lehnsleute der Grafen oder einem Bürger von Mühlhausen zu thun haben. Vermuthlich ist das letztere anzunehmen, da in den Urkunden der Grafen von Orlamünde, weder früher noch später, der Name jemals wiederkehrt. Es müssten denn die Pisker noch einen anderen Familiennamen geführt oder angenommen haben. In den vom Freiherrn von Reitzenstein herausgegebenen Regesten der Grafen von Orlamünde (Bayreuth 1871) wird übrigens der Name „Pilker“ statt Pisker gelesen, auch die Urkunde vom

<sup>1)</sup> Herquet und Schweineberg, Urkundenbuch der ehemals freien Reichsstadt Mühlhausen in Thüringen (Halle 1874) S. 335: Testes huius rei sunt Henricus dictus Hupelen miles, B. de Eichilborn notarius dominorum predictorum, Henricus dictus Ulserich, Th. dictus Rappe, Herbordus dictus Pisker cum aliis quam pluribus fide dignis . . . .

26. September 1327, statt wie bei Herquet-Schweineberg vom 24. September 1317, datirt. Wenn nun auch Reitzenstein bekanntlich öfter falsch gelesen hat, so ist doch seine Zeitangabe sicher die richtigere, da die beiden Grafen erst 1321 zur Regierung gelangten. Besonders möchte ich hier noch darauf hinweisen, dass in Mühlhausen und dessen Umgebung die Familie von Toepfern (Dopf, Thoph, meist latinisirt Olla oder de Olla) begütert und angesessen war, Glieder dieses Geschlechtes dort in der Zeit von 1220—1310, vielleicht auch später noch vorkommen.<sup>1)</sup> Das Wappen der Toepfer war dem Pifskerschen sehr ähnlich, auch kann Pisker die slavische Form für Töpfer sein (vergl. S. 18 A. 2).

## 2. Nicolaus

Peyschker aus Langenberg.

Wurde im Wintersemester 1496 (Nicolaus Peyschker de Langewerk) als Student bei der Meissnischen Nation der Universität Leipzig immatrikulirt.<sup>2)</sup> Unter Langewerk ist vermuthlich der Marktflecken Langenberg bei Gera zu verstehen, denn dort findet sich noch eine Gedenktafel an der Chor-Nordwand der Kirche, in der ein Mag. Johann Peisker (Piscar), † 1710, erwähnt wird.<sup>3)</sup> Das auf dieser Tafel angebrachte Peiskersche Wappen stellt ein Auge in blauem Felde unter Strahlen dar (vergl. oben S. 35).

## 3. Franz

Peysfker aus Kamenz.

Wurde im Wintersemester 1520 als Student (Franciscus Peysfker Camicianus) an der Universität Leipzig inscribirt.<sup>4)</sup> Da

<sup>1)</sup> Herquet-Schweineberg, Urkundenbuch von Mühlhausen in Thüringen (Halle 1874) S. 583, und 572 unter Olla.

<sup>2)</sup> G. Erler, Die Matrikel der Universität Leipzig I. S. 417.

<sup>3)</sup> P. Lehefeldt, Bau- und Kunstdenkmäler Thüringens. Reuss j. L. II. Bd. (Jena 1896) S. 88 f.

<sup>4)</sup> Erler, Matrikel der Universität Leipzig I. S. 575. In Leipzig gehörten die Oberlausitzer zuerst keiner Nation, später der Meissnischen, seit 1522 der Polnischen an. Vergl. Erler a. a. O. I. S. XXXVI.

er dort der Polnischen Nation angehörte, so wird er vielleicht aus Kamenz in Schlesien (vergl. S. 12) stammen, und nicht aus dem gleichnamigen Orte der Sächsischen Oberlausitz.

#### 4. Jacob

Pisiker aus Dahme.

Wurde im October 1541 als Student (Jacobus Pisiker Damensis) zu Wittenberg inscribirt.<sup>1)</sup> Er stammte anscheinend aus Dahme im Regbez. Potsdam.

#### 5. Christoph

Peisker.

Pfarrer. Gebürtig aus Pirna. Besuchte die Schule seiner Vaterstadt, darauf seit 1561 sechs Jahre lang die Fürstenschule zu Meissen. Mit Unterstützung des Rathes zu Pirna bezog er sodann auf drei Jahre die Universität Wittenberg. Im Herbste des Jahres 1571 wurde er als Diakonus nach dem Dorfe Liebenau bei Pirna berufen und in Wittenberg ordiniert.<sup>2)</sup> Er unterschrieb die Concordienformel und starb 1614 als Pfarrer zu Lichtenhain bei Pirna, wo er seit 1579 gewirkt hatte.<sup>3)</sup>

#### 6. Nicolaus

Beisker aus Grossenhain.

Wurde am 12. Juni 1573 als Alumnus in die Fürstenschule zu Schulpforta aufgenommen und starb dort während seiner Schulzeit.<sup>4)</sup>

#### 7. Gottfried Sigismund

Peifsker.

Superintendent. Geboren in Merseburg<sup>5)</sup> als Sohn eines Arztes im Jahre 1617, besuchte er das Gymnasium seiner Vater-

<sup>1)</sup> Förstemann, Album Academiae Vitebergensis (Leipzig 1841) S. 192.

<sup>2)</sup> Kurze Biographie nach seinen eignen Aufzeichnungen bei G. Buchwald, Wittenberger Ordinirtenbuch (Leipzig 1894—95) II. Nr. 1127.

<sup>3)</sup> A. H. Kreyssig, Album der evangelischen Geistlichen im Königreich Sachsen von der Reformationszeit bis zur Gegenwart (Dresden 1883).

<sup>4)</sup> M. Hofmann, Pförtner Stammbuch 1543—1893 (Berlin 1893).

<sup>5)</sup> Gegenwärtig (1897) ist in Merseburg nur ein Drechsler Pitzschker wohnhaft.

stadt und bezog hierauf die Universität Leipzig, wo er auch die Würde eines Magisters und Licentiaten der Theologie erwarb. Im Jahre 1645 wurde er Superintendent in Bischofswerda, 1660 Superintendent in Zwickau, wo er 1678 starb.<sup>1)</sup> Ein Bild von ihm (Kupferstich) befindet sich in den Sammlungen der Altenburger Geschichts- und Alterthumsforschenden Gesellschaft des Osterlandes.<sup>2)</sup> Sein in Leipzig studirender Sohn Zacharias Siegfried machte ihm manche Sorge.<sup>3)</sup> Auch Hieronymus Godfried Peisker, Bischofswerdensis Misnicus, welcher am 3. August 1671 als Student zu Frankfurt a. O. immatrikulirt wurde, könnte sein Sohn gewesen sein.<sup>4)</sup>

### 8. Andreas

Peifsker, Peisker.

Gebürtig aus Dresden. Erster „Präceptor und Informator“ der Kinder des Heinrich Posthumus in Gera.<sup>5)</sup> „Nachdem er nunmehr anderthalbes Jahr unserer jungen Herrlein undt freulein Präceptor gewesen“ erhielt er am 22. Mai 1606 eine neue Bestallung. Seine Besoldung betrug 30 Gulden jährlich.<sup>6)</sup> Identisch ist er wohl auch mit jenem Andreas Peiskeri, der Anna Maria, eine Tochter des Conradus Ritterhusius, Professors der Rechte zu Altdorf, heirathete und als Informator der jungen Brandenburgischen Prinzen in Onolzbach (Ansbach) genannt wird. Seine Wittve heirathete am 25. November 1633 den Brandenburgischen Rath Hieronymus Rauchbar († 1652) in Ansbach.<sup>7)</sup>

1) A. H. Kreyssig a. a. O.

2) Mittheilungen dieser Gesellschaft (Altenburg) 3. Bd. S. 418.

3) Mittheilungen des Alterthumsvereins für Zwickau und Umgegend 4. Heft. 1894. S. 50.

4) E. Friedländer, Aeltere Universitätsmatrikeln I. Universität Frankfurt a. O. 2. Bd. S. 131.

5) Peter Beckler, Illustre stemma Ruthenicum (Schleiz 1684) S. 422.

6) Bestallungen der Informatoren zu Gera (F. Hausarchiv Schleiz).

7) Aus der Vita des H. Rauchbar in P. Freheri Theatrum virorum eruditione clarorum II. Bd. (1688) S. 1131.

**9. Martin**

Peifsker aus Königstein.

Wurde 14jährig am 22. Juni 1629 als Schüler in Schulpforta aufgenommen und 1635 nach Abschluss seiner Schulzeit entlassen.<sup>1)</sup>

**10. Christian**

Peusker aus Döbeln.

Wurde am 29. August 1635 13jährig als Schüler in Schulpforta aufgenommen.<sup>1)</sup>

**11. Andreas**

Peifsker.

Vielleicht gebürtig aus Merseburg (s. unten 14). Verheirathet mit Benignen, einer Tochter des Apothekers Caspar am Ende in Dresden. Wurde nach dem Tode des Apothekers Johannes unter der Linden von Annaburg als kurfürstlicher Hofapotheker nach Dresden berufen. Er kaufte von seinem Schwiegervater die alte Apotheke am Markte (spätere Marienapotheke) für 6000 Gulden und vereinigte sie mit der Apotheke im Schlosse zur kurfürstlichen Hofapotheke. Privilegium vom 7. Mai 1581. Der Wittve des Andreas wurde am 1. August 1592 das Privileg der Hofapotheke bestätigt, ihrem zweiten Manne Jodokus Müller am 5. December 1601.<sup>2)</sup> Sein Sohn ist der unter 13 zu nennende Caspar Peifsker.

**12. Heinrich**

Peifsker.

Goldschmied. Sohn eines Dresdner Bürgers. Wurde Bürger von Dresden 1616, Rathsherr 1626, zuletzt als solcher wird er 1630 erwähnt.<sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> H. Hofmann, Pfortner Stammbuch 1543—1893 (Berlin 1893).

<sup>2)</sup> O. Richter, Verwaltungsgeschichte der Stadt Dresden (Dresden 1885—91) II. Bd. S. 172 Anm. 2; S. 174.

<sup>3)</sup> A. a. O. S. 430 f.

### 13. Caspar

Peifsker.

Sohn des Dresdner Hofapothekers Andreas Peifsker (VI, 5, 11). Besitzer der später Marienapotheke genannten Apotheke am Altmarkte. Wurde 1615 Bürger in Dresden, 1633 Rathsherr. Das Privileg der Apotheke wurde ihm am 1. September 1614 bestätigt. Er starb am 26. Mai 1639. Seine Wittve Maria verkaufte die Apotheke 1643 an Zacharias Peifsker (s. unten 14).<sup>1)</sup>

### 14. Zacharias

Peifsker.

Gebürtig aus Merseburg. Wurde 1643 Bürger in Dresden, 1654 Rathsherr. Er kaufte am 29. Januar 1643 von „Marien, Caspar Peifskers, gewesenen Apothekers und des Rathes zu Dresden, Wittwen“ die Apotheke am Altmarkte, deren Privilegium ihm am 26. Februar 1651 bestätigt wurde, und starb am 13. August 1666. Seine Wittve verheirathete sich anderweit mit Severinus Sartorius, dem 1667 das Privileg der Marienapotheke bestätigt wurde.<sup>2)</sup>

### 15. Michael

Peisker aus Dresden.

Wurde 1604 als Student (Michael Peisker Dresdensis) an der Universität Frankfurt a. O. immatrikulirt.<sup>3)</sup>

### 16. Christoph

Peiscker aus Schönau in Schlesien.

1623 als Student (Christophorus Peiscker Schonavia-Silesius) an der Universität Frankfurt a. O. inscribirt.<sup>3)</sup> Vergl. S. 15.

<sup>1)</sup> A. a. O. I. S. 431; II. S. 172 Anm. 2; S. 173.

<sup>2)</sup> A. a. O.

<sup>3)</sup> Friedländer, Aeltere Universitätsmatrikeln I. Universität Frankfurt a. O. (Leipzig 1887) 1. Bd. S. 485 und 672.



**17. Johann**

Peisker, Piscar.

Mag., Rector in Langenberg. S. oben 2.

---

Nach Vollendung des Manuscriptes sind mir noch weiter begegnet:

**18. Jan**

Pitzker, Pisczker, Piskir.

Wird 1402, 1404 und 1410 als Verkäufer von Grundstücken und Zinsen in dem Fragmente eines Stadtbuches der Altstadt Bernburg in Anhalt (1401—1410) genannt.<sup>1)</sup>

**19. Georg**

Peifsker.

War im Jahre 1601 Organist in Bischofswerda und wurde, weil er Calvinist war, abgesetzt.<sup>2)</sup>

---

<sup>1)</sup> Mitgeteilt von Dr. Jos. Förstemann in den Neuen Mittheilungen aus dem Gebiete historisch-antiquarischer Forschungen. 19. Bd. (Halle 1898) S. 295 Nr. 24, S. 299 Nr. 68, S. 315 Nr. 251.

<sup>2)</sup> R. Vollhardt, Geschichte der Cantoren und Organisten von den Städten im Königreich Sachsen (Berlin 1899).

## Nachträge und Berichtigungen.

---

S. 10 Anm. 1. Ganz von der Hand weisen lässt sich die Möglichkeit des gemeinsamen Ursprunges beider Familien aber auch nicht, zumal wenn man sich erinnert, dass als Bezeichnung für den sonst Schlammbeisser genannten Fisch neben Pitzker auch „Bifsgurn“ vorkommt (vergl. S. 17 A. 1). In einem ganz anderen Lichte, als S. 93, 96, 105 angenommen worden ist, würde dann auch die im 16. Jahrhunderte in Schleiz und anderwärts zuweilen auftretende Namensform „Weifskorn“ für Weifsker erscheinen, nämlich als vereinzelte Rückerinnerung an die uralte Namensform Bizkorn unter Ersatz jedoch des ursprünglichen Anlautes B durch ein diesem damals für vollkommen gleichwerthig erachtetes W (vergl. S. 90 Anm. 5). Ueber die eigentliche ursprüngliche Bedeutung von Bizkorn, Weifskorn (= Bifsgurn, Pitzker) mochte man sich dabei immerhin damals nicht mehr ganz im Klaren sein, indem man Weifsker, Weifskorn in Schleiz und Nürnberg etwa mit Waizen (vergl. S. 93, 112) in Verbindung brachte, während man in Halle, vielleicht in Anlehnung an das niederdeutsche wit = weiss, Wittkorn, aber auch Weitkorn, daraus machte (vergl. S. 94 Anm. 1). Es geht das alles natürlich zunächst über den Rahmen einer Vermuthung nicht hinaus, dass dieser Vermuthung aber ein gewisser Grad von Wahrscheinlichkeit innewohnt, wird sich sicherlich auch nicht in Abrede stellen lassen. Am einfachsten und natürlichsten lassen sich so die Namen Bizkorn, Weifskorn, Wittkorn, Pitzker, Pifsker, Peifsker, Wifsker, Weifsker erklären und von einander ableiten. Sollte es mir, was ich allerdings kaum zu hoffen wage, im Verlaufe weiterer Studien gelingen, diese Hypothese

zu historischer Gewissheit zu erheben, so würde damit zugleich auch der Beweis erbracht sein, dass unser einfaches Geschlecht wahrscheinlich zu den ältesten noch existirenden bürgerlichen Geschlechtern Deutschlands gehört. Denn die Bizkorn werden in Erfurt bereits 1207 erwähnt.

- S. 11 Z. 16 v. o. lies Strobart für Strobert.
- S. 14 Anm. 1. Gegen Ableitung des Namens Peifsker von einem Ortsnamen spricht u. a. auch, dass Herbord P. 1327 in Mühlhausen (vergl. S. 465) nicht, wie in solchen Fällen üblich „de Piezck“, sondern „dictus Pisker“ heisst.
- S. 91 Z. 7 v. o. lies V, 98 für V, 97.
- S. 99 Anm. 3. Vergl. Anm. 1 S. 100.
- S. 106 Z. 1 v. u. lies V, 98 für V, 97.
- S. 144 Z. 17 v. o. füge ein hinter Soldat: (IV, 28).  
 Z. 8 v. u. „ „ „ Kürschner: (IV, 58).  
 Z. 11 v. u. „ „ „ Tuchmacher: (IV, 32, 73, 82).
- S. 145 Z. 3 v. o. lies für 82: V, 81.
- S. 146 Z. 10 v. o. „ „ 90: V, 90.  
 Z. 9 v. u. „ „ 59: 54.  
 Z. 19 v. u. „ „ einer: zwei.
- S. 147 Z. 5 v. o. „ „ 72: IV, 72.
- S. 163 Z. 10 v. o. „ Teichviertel.
- S. 180 Z. 11 v. o. „ 1550.
- S. 186 Z. 6 v. o. „ für Scholastika: Scholastika.
- S. 192 Z. 10 v. o. Ein Wolf Nebel wird als Armenprokurator und Fiskal 1553 genannt bei Berthold Schmidt, Burggraf Heinrich IV. zu Meissen (Gera 1888) S. 226.
- S. 195 Z. 11 v. u. füge ein hinter entnommen: ist.
- S. 218 Z. 5. v. o. lies für (IV, 19): (IV, 17).
- S. 287 ist bei 4. Wolfgang Christoph als Tauftag zu bemerken:  
 3. Februar 1658.
- S. 355 Z. 13 v. u. lies für 1883: 1833.
- S. 451 ff.: Während Cap. 3 gedruckt wurde, hat mir Herr Henne in dankenswerther Weise zur Ergänzung seiner früheren Ermittlungen noch folgende Mittheilungen gemacht. In den dortigen Kirchenbüchern kommt der Name Weifsker auch in der Schreibart Vescker, Väscker, Wescker vor, wobei es aber zuweilen zweifelhaft erscheint, ob der

Anlaut als V oder W, der Auslaut als r oder n zu lesen ist. Von Vescker ausgehend könnte nun auch der Name Fefsker hierher zu rechnen sein. Da indessen dieser Name auch häufig Fefske geschrieben wird, so dürfte hier statt Weisker wohl eher der Familienname Weiske in Frage kommen. Es müsste denn ein öfter am Schlusse des Wortes sich findendes Häkchen als eine der bei flüchtiger Schrift ja nicht selten vorkommenden Abkürzungen für ein fehlendes r, n oder rn zu erklären sein (vergl. S. 100 Anm. 1). Unter dem Namen Fefsker oder Fefske kommen namentlich vor: Herr Johann F., Kurfürstlich Sächsischer Amtsschösser zu Arnshaugk und Ziegenrück, seit 1627; Zimmermann Christoph F., Sohn eines verstorbenen Christian F. „unter dem Fürstl. Braunschweig-Lüneburg. Kriegsvolk gewesenenen Gefreiten“, und einige andere. Bei dem Eintrage vom 8. Juni 1628 über den Tod einer Tochter Elisabeth soll der Name des Amtsschössers Johann F. deutlich Fefsker geschrieben sein.

Bemerkenswerth erscheint auch, dass unter dem 24. October 1622 im Neustädter Trauregister eingetragen ist: Hanss Schmid mit Susanna, v. F. (verlassene Frau oder e. T. = eine Tochter?) Georg Weskers, B. und Handelsmanns zu Schleich. Sonst werden erwähnt:

a) **Hans**

Vescker.

Zimmermann. Gestorben den 2. März 1705.

**Kinder:**

Maria Elisabeth. Getauft 16. October 1678. Verheirathet seit 1703 (aufgeb. Miseric. D.-Cantate; Hanss Weskens, B. u. Zimmermanns Tochter) mit Johann Davidt Walther, Töpfern.

Hans Malcher. Getauft 17. März 1681.

Florentina Magdalena. Verheirathet (Hans Weiskers, B. u. Z. nachgelass. Tochter) seit 25. Juni 1725 mit Johann Georg Gehler, Bergknappen, des Georg Gehler, Bergmanns zu Elterlein Sohne.

b) **Hans**

Väscker, Vesker.

Aschbachsmüller (Aespachsmüller).

## Kinder:

Barbara Margaretha. Getauft 30. September 1684.

(Kindlein) † 19. September 1685.

Hans Georg. Getauft 8. Eebruar 1688.

Florida Magdalena. Getauft 1. December 1695.

Auch vorher finden sich Einträge, welche den Aschbachsmüller betreffen, doch wird dieser dort nicht näher bezeichnet.

c) **Hans Melchior** (Malchior)

Wescker, Wefske? Wefske?

Zimmermann. Verheirathet seit 1708, Frühjahr (Mstr. Johann Melchior Wefske — mit Häkchen am Ende des e —, B. u. Z., weil. Mstr. Hans Wefskens hinterlassener Sohn), mit Elisabeth Katharina geb. Geinitz, des David Geinitz, Tuchmachers, Tochter.

## Kinder:

(Ungetauft Kindlein) † 8. December 1709.

Anna Justina. Getauft 20. Juni 1711.

Hans Malchior. Getauft 23. Juni 1715.

d) **Georg**

Wescker.

Zimmermann.

## Kinder:

Johann Georg. Getauft 28. April 1716.

Johann Daniel. Getauft 24. April 1718.

Johann Nicolaus. Getauft 30. April 1726.

Johann Georg. Getauft 13. Juni 1729.